



Presseinformation zur Verleihung des Soroptimist Künstlerinnenpreises Linz 2018

Termin	Festakt, Preisverleihung, Ausstellungseröffnung Mittwoch, 10. Oktober 2018, 18 Uhr mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
Ort	Ursulinensaal im Ursulinenhof, 2.Stock, Landstraße 31, 4020 Linz
Ausstellung	in der Studiogalerie der KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ.
Dauer	11.10. – 07.12. 2018; DI-FR von 14 – 18 Uhr und SA von 14 – 17 Uhr

Der Soroptimist Künstlerinnenpreis Linz 2018

Drei Kunstpreise im Gesamtwert von 14.000 Euro werden am 10. Oktober 2018 von den vier Linzer Clubs von Soroptimist International, zur Förderung junger Künstlerinnen und Kunststudentinnen, in einem feierlichen Festakt mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, vergeben.

Club Linz I - Club Linz Fidentia - Club Linz Lentos - Club Juvenilia Linz.

Ziel des Soroptimist Künstlerinnenpreises ist es, talentierten Nachwuchskünstlerinnen, bei dem oft schwierigen und langfristigen Einstieg in den globalisierten Kunstbetrieb, eine Starthilfe zu bieten, damit sie ihre persönlichen Potentiale ausschöpfen und ihre Anliegen realisieren können. Denn obwohl die Mehrheit der Studierenden an Kunstuniversitäten weiblich ist, sind gut ausgebildete Künstlerinnen in Museen, Galerien und Kunstauktionen auch heute noch stark unterrepräsentiert.

Mag. Manuela Reichert, Präsidentin von Soroptimist Club Linz I, hat dies zum Anlass genommen, gemeinsam mit allen Linzer Clubs diesen Preis ins Leben zu rufen. Gerade in Zeiten von Kürzungen im Kulturbudget, haben die Linzer Clubs eine wichtige Initiative gesetzt, zur Förderung junger Künstlerinnen oder Kunststudentinnen unter 35 Jahren, die in Oberösterreich geboren sind oder mindestens seit zwei Jahren in Oberösterreich dauerhaft leben.

- In Form einer Ausstellung der Arbeiten der Preisträgerinnen
- Der finanziellen Hilfestellung in Form des Preisgeldes

Die Preisträgerinnen

Junge Künstlerinnen erhalten hochdotierten Soroptimist Künstlerinnenpreis

Sophie Hammer	- Hauptpreis	7.000 Euro
Hannah Kordes	- Anerkennungspreis	3.500 Euro
Mahsa Teymouri	- Anerkennungspreis	3.500 Euro

Aus insgesamt 46 Einreichungen einigte sich die namhafte Fachjury auf drei Preisträgerinnen, deren Werke beispielhaft für den künstlerischen, zeitgenössischen und gesellschaftlichen Diskurs sind und jeweils komplexe, künstlerische Positionen vertreten. Die Preise wurden aufgrund des Gesamtwerkes der Künstlerinnen vergeben.

Jury: Hemma Schmutz, Mag.phil., künstlerische Direktorin des LENTOS Kunstmuseums
Andrea van der Straeten, Univ.Prof., Dipl. art., Kunstuni Linz, Experimentelle Gestaltung
Anneliese Geyer, Mag.phil., Leiterin der Kunstsammlung des Landes OÖ
Margund Lössl, Leitung Galerie 422, Gmunden, Soroptimistin
Susanne Purviance, Mag. art., Künstlerin, Vizepräs. Kunstschaftender OÖ, Soroptimistin

Ausstellung in der Studiogalerie der Kunstsammlung des Landes OÖ., 11.10. – 7.12. 2018
Eröffnung nach den Festakt: durch LH Mag. Thomas Stelzer; Kuratorin: Lydia Altmann

Sophie Hammer Ihr neuestes Werk „For Floor“, das erstmals gezeigt wird, setzt sich mit dem Objekt und dessen (Dis-)Funktionalität als Interieur, Designobjekt, Kunstobjekt auseinander. Sie zeigt eine offene Rauminstallation aus handgemachten Fliesen, die als „flache Skulptur“ den prozessualen Vorgang der Bearbeitung verdeutlicht.

„Polieren hat was von Putzen, Pflegen, Glätten zu tun. In den Fliesen ist eine Ansammlung von „Zeugs“, die unwichtigsten Sachen, die schon etwas mit einer materiellen Kultur zu tun haben, aber nivelliert, eingeebnet, durchschnittlich sind.“

Hannah Kordes beschäftigt sich mit der Nutzung von Raumressourcen in der Stadt, unter Beteiligung der Menschen an Planungsprozessen. Sie forscht über die ganzheitliche Entwicklung von landwirtschaftlichem Leerstand in Stadtnähe am Beispiel des Linzer Leisenhofareals – „Städtisches Landleben- Wertschätzen statt Wertschöpfen“. Dabei begleitet sie diesen Prozess der Transformation mit Zeichnungen und Texten.

Mahsa Teymouri nimmt mit ihrem Werk „Mohajer“ (Migrant) das Thema der Flucht und des Verlustes auf, der Zerbrechlichkeit von Beziehungen und Werten, die Rolle des Individuums in Zeiten von Umbrüchen. In ihrem Werk „Mohajer“ verknotet die Künstlerin ihr eigenes Haar, das sie durch verschiedene Lebensepisoden gesammelt hat, zu einem endlosen Geflecht, das ihren Weg als Migrantin symbolisiert. Haare haben schon immer eine symbolhafte Bedeutung in den unterschiedlichen Kulturen hinsichtlich Schönheit und Status, Kult, Mythologie und Religion. Haare sind Objekt und Fetisch zugleich und versinnbildlichen Lebenskraft und körperliche Stärke.

Soroptimist International (SI)

SI ist die weltweit größte Vereinigung von Service-Clubs qualifizierter Frauen.
Eine lebendige, dynamische Organisation für berufstätige Frauen von heute.
Die Österreichische Union besteht derzeit aus 59 Clubs.

Vorrangiges Ziel: Die Stellung von Frauen und Mädchen mit Hilfe des globalen Netzwerkes zu verbessern, damit sie Gerechtigkeit und Gleichberechtigung erleben, in einer sicheren und gesunden Umwelt leben, Zugang zu Bildung haben und Führungsfähigkeiten und praktische Fertigkeiten besitzen.

Förderung der Menschenrechte für alle, sowie Engagement für internationale Verständigung und Frieden.

Verwirklichung der Ziele durch konkrete Hilfsprojekte und ehrenamtliche Arbeit.

Die Arbeit der Clubs von Soroptimist International steht bis 2021 unter dem Motto: ‚educate to lead‘. Bildung und Weiterbildung gehört zu den Kern-Anliegen von SI.

Soroptimist Künstlerinnenpreis im 2-jährigen Zyklus:

Angedacht ist die Fortsetzung des ‚Soroptimist Künstlerinnenpreises Linz‘, in einem zweijährigen Zyklus, um junge Künstlerinnen auch in anderen Kunstsparten zu fördern.

In diesem Sinne setzen die Linzer SI Clubs mit der Verleihung des „Soroptimist Künstlerinnenpreises“, ein starkes Statement im Bereich Kunst, Kultur und Bildung für Oberösterreich.

Club Linz I - Club Linz Fidentia - Club Linz Lentos – Club Juvenilia Linz

Pressekontakt:

Theresa Reischer - Pressebeauftragte SI Club Linz I

E-mail: reischer.theresa@gmx.at; Telefon: ++43 664 73 13 11 56

SI Clubs Linz:

Manuela Reichert Mag.

Elisabeth Mitterlehner

Lisi Mader

Theresa Wimberger Mag.

Präsidentin Club Linz I

Präsidentin Club Linz Fidentia

Präsidentin Club Linz Lentos

Präsidentin Club Juvenilia Linz

www.linz1.soroptimist.at

www.linz-fidentia.soroptimist.at

www.linz-lentos.soroptimist.at

www.juvenilialinz.at

1. Sophie Hammer - Hauptpreisträgerin

Sophie Hammer ist 1984 in Linz geboren. Sie studierte von 2004-2008 Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz. Von 2007-2008 Bildende Kunst an der Ecole Supérieure des Beaux-Arts de Marseille, Frankreich. Und seit 2012 Bildhauerei und performative Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien, sowie Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien (MA). Mit spezifischem Interesse für Kunsttheorie und Philosophie.

Neben ihrer eigenen künstlerischen Arbeit sind Kollaborationen mit anderen KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Kollektiven ein wichtiges Moment in ihrer künstlerischen Praxis. Ihre Werke waren u.a. im Museumsquartier Wien, „Mes Meufs (2016), in der Galerie 5020, Salzburg, „Sky is a Sea of Darkness“ (2017), in den Bildhauereiateliers Kurzbaugasse, Wien, „Bus Seats“ (2018), in der Akademie der bildenden Künste Wien (2018), zu sehen.

„For Floor“ , 2018, Studiogalerie der Kunstsammlung des Landes OÖ.; 11.10. – 7.12. 2018

Ihr neuestes Werk „For Floor“, das erstmals gezeigt wird, setzt sich mit dem Objekt und dessen (Dis-)Funktionalität als Interieur, Designobjekt, Kunstobjekt auseinander, an der Grenze von Referenzialität und Abstraktion.

Die Installation „For Floor“ zeigt handgemachte Fliesen, die als „flache Skulptur“ den Boden bedecken und den Ausstellungsraum als Ort des Übergangs markieren.

Für die Herstellung der Fliesen hat die Künstlerin Material und Fundstücke von der Straße und dem Ateliergebäude angesammelt, in Beton gegossen und so lange geschliffen und poliert, bis eine glatte Oberfläche entstand. Obwohl uns die Objekte in ihrer Gesamtheit durch Wiederholung und Normierung vertraut erscheinen, ist jedes Stück ein Unikat, eine Neuschöpfung, die auch den Prozess der Herstellung in sich trägt, jedoch offen lässt, wie weit das Ergebnis kontrollierbar ist.

„Polieren hat was von Putzen, Pflegen, Glätten zu tun.

In den Fliesen ist eine Ansammlung von „Zeugs“, die unwichtigsten Sachen, die schon etwas mit einer materiellen Kultur zu tun haben, aber ausgeglichen, aber auch durchschnittlich sind. Ausgeglichen, evened out, nivelliert, eingeebnet, durchschnittlich.

Wem gehört das jetzt.

Eine Arbeit die eine Präsenz ist, die sie selbst ist, was vielleicht ein Widerspruch ist, weil sie nur so aussieht oder doch funktioniert als Boden. Eine Präsenz die nicht steht. Eine flache Skulptur auf dem Boden.

Übergang im Ausstellungsraum, der Ausstellungsraum ist immer im Übergang. Was ein Raum aber haben muss ist ein Boden. Die Arbeit tut so als ob sie der Ausstellungsboden wäre, als mache sie die gleiche Arbeit wie der Ausstellungsraumboden.

Ist es nur ein Boden auf einem Boden.

Dinge die niemandem gehören „commons“ haben einen Bezug zu Territorium und Autorschaft“. (Der Text ist in einer Gesprächssituation mit der Künstlerin entstanden).

2. Hannah Kordes – Anerkennungspreis

Hannah Kordes ist 1988 in Rotenburg/DE geboren, lebt und arbeitet in Linz.

2012 Bachelor der Architektur an der FH Erfurt/DE; Studienreisen NY., Shanghai, Peking.

2013- 2017 Studium der Architektur an der Kunstuniversität Linz; Abschluss Master.

Seit 2017 PhD Studium Kulturwissenschaften an der Kunstuni Linz.

2018 Polis Award Preisträgerin im Bereich Campus, 1. Platz. Linzer Innovationspreis „Zukunft Urfahrnermarkt“, 2. Platz. 2017 Heidecker Frauenkunstpreis, 2. Platz.

2017 Ausstellungsbeitrag AZW, Museumsquartier Wien; 2017 „Raum_Wagend Tour“ durch Linz, NÖ. Und Wien; Mitbegründung Petrinergarten; 2017 Ausstellungsbeitrag „Wege zum Glück“, Nordico: Leitung von diversen Workshops und Kongressen zum Thema Stadtidentität; u.v.a.

Hannah Kordes engagiert sich für eine gemeinwohlorientierte Nutzung von Raumressourcen und die Beteiligung vielfältiger Menschen an Planungsprozessen. Vor allem die städtischen Grünräume liegen ihr am Herzen.

„Städtisches Landleben- Wertschätzen statt Wertschöpfen - Potentiale von landwirtschaftlichem Leerstand im städtischen Kontext“, Handzeichnungen/Texte 2018, Studiogalerie der Kunstsammlung des Landes OÖ.; 11.10. – 7.12. 2018

Momentan forscht Hannah Kordes im Rahmen ihrer PhD Arbeit über die ganzheitliche Entwicklung von landwirtschaftlichem Leerstand in Stadtnähe am Beispiel des Linzer Leisenhofareals. Sie initiiert und begleitet seit 2013 diesen Prozess der Transformation und skizziert die Entwicklungen vor Ort im Rahmen einer graphischen Chronik mit. 2020 soll das innerhalb einer Charette entwickelte Nutzungskonzept schrittweise in Kraft treten.

„Wenn ein denkmalgeschütztes Hofensemble mit 51 ha Grünland, durch die Ausdehnung der Stadt plötzlich nicht mehr am Land ist, dann ist das spannend. Spannend daran ist vor allem die zukünftige Nutzung und Zukunft der momentanen Nutzer*innen.

Eine neue landwirtschaftliche Nutzung ist z.B. schwierig, da die Bausubstanz nach jahrelangem Leerstand den heutigen agrarökonomischen und tierschutzrechtlichen Anforderungen nicht mehr entspricht. Wie geht man mit so einem Ort um, der scheinbar nicht entwickelt werden kann oder soll?

Hannah Kordes kam 2013 zufällig vorbei und blieb - denn die längst anstehende Reaktivierung des Areals, drohte das so wertvolle, städtische Landleben auszuklammern. Ihr Fokus lag auf dem Erhalt und der Weiterentwicklung der nach Demeter Richtlinien geführten „Leisenhof-Gärtnerei“. Dort wird nun nicht nur saisonal-lokales Gemüse produziert, sondern durch engagierte Vereinsarbeit bewusst ein grüner Lern- und Begegnungsort geschaffen. So wuchsen nebenan z.B. zwei Gemeinschaftsgärten mit mittlerweile über 100 Stadtgärtner*innen heran.

Um die zukünftigen Potentiale des Leisenhofareals sichtbarer zu machen, entstand 2016 ein Aktivierungsmobil, der „RAUM_WAGEN“. Unter anderem führten die Aktionen zur Gründung eines interdisziplinären Planungsteams aus Akteuren vor Ort, Planer*innen und der Vertretung des Eigentümers. 2018-2019 ist ein Begegnungszentrum geplant“.

3. Mahsa Teymouri - Anerkennungspreis

Mahsa Teymouri ist 1986 im Iran geboren. Derzeit belegt sie den Master Raum und Design Strategien an der Kunstuniversität Linz und studiert auch Innenarchitektur an der Akademie der bildenden Künste, München.

Sie beschäftigt sich stark mit den Themen Identität und Freiheit.

Bisher zeigte sie ihre Arbeiten im OK/ Linz, Splace magazin/ Linz, Gottsbüren/ Deutschland.

Sie lebt und arbeitet in Linz und München.

Für die Zukunft plant sie ein Projekt in ihrer Heimat.

„MOHAJER / MIGRANT“, Studiogalerie der Kunstsammlung OÖ., 11.10. – 7.12. 2018

„Mohajer ist das Bild des Lebens einer Migrantin.

Ein Bild meines Lebens. Ein Leben, das versucht einen Weg in die Vergangenheit zu erhalten und einen Weg in die Zukunft zu finden.

Ein Leben der Verwirrungen zwischen dem Vergangenen, dem Jetzt und der Zukunft.

Ein Leben, das nicht sicher und planbar läuft. Sondern eines, in dem sich die Umstände fundamental verändern und man sich neuen Gegebenheiten anpassen muss.

Ein Leben, das es nicht zulässt einen eindeutigen Weg für sich zu finden.

Die verknoteten Haare in meiner Arbeit stellen diesen episodenhaften Ablauf und die Zartheit dar, mit der sich diese zu meinem eigenen Lebenswegs verbinden.

Ein Weg, den auch viele andere Menschen gehen“.

In ihrem Werk „Mohajer“ verknotet die Künstlerin ihr eigenes Haar, das sie durch verschiedene Lebensepisoden gesammelt hat, zu einem offen, scheinbar endlosen Geflecht, das ihren Weg als Migrantin symbolisiert und begleitet.

Auch die Haare der Mutter, die diese bei ihrer Hochzeit durch einen Ritus abgeschnitten hatte, bekam die Künstlerin mit auf den neuen Lebensweg, als Erinnerungs- und Verbindungselement.

Haare haben schon immer eine symbolhafte Bedeutung in den unterschiedlichen Kulturen hinsichtlich Schönheit und Status, Kult, Mythologie und Religion. Haare sind Objekt und Fetisch zugleich und versinnbildlichen Lebenskraft und körperliche Stärke. Sie liefern Hinweise auf das Alter, das Geschlecht, die ethnische Gruppe, die soziale (Sub-)Gruppe, den sozialen Rang und nicht zuletzt auf die Individualität.

Die Ausstellung in der Studiogalerie der Kunstsammlung des Landes OÖ.

Ausstellungsdauer: 11.Oktober bis 07. Dezember 2018, Kuratorin: Lydia Altmann

Am Tag der Preisverleihung durch den Landeshauptmann und die Präsidentinnen der vier Linzer Soroptimist Clubs, wird nach dem Festakt im Ursulinensaal, die Ausstellung der Preisträgerinnen in der Studiogalerie der Kunstsammlung eröffnet.